

Rathaus / Barfässergerasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 0197/2015 (DDI)

Interpellation Anita Panzer (FDP, Feldbrunnen): Precobs - Warum nicht im Kanton Solothurn? (16.12.2015)

In der Kriminalitätsstatistik des Bundesamts für Statistik schneidet der Kanton Solothurn in Vergleich mit anderen Kantonen relativ schlecht ab. Gemäss Auskunft der Kapo sind es insbesondere die Einbruchdiebstähle, die sich in dieser Statistik massiv widerspiegeln, da sie nicht in allen Kantonen gleich verbucht werden. Trotzdem ist es nicht von der Hand zu weisen, dass gerade gewisse ländliche Ortschaften, bspw. an der A1 gelegen oder im Schwarzbubenland nahe der Grenze, unter einer erhöhten Zahl von Einbrüchen leiden.

Trotzdem hat sich die Kantonspolizei Solothurn gegen die Einführung des pre crime observation system Precobs, ein Kriminalitätsvorhersagesystem, entschieden. Hinter dem System steckt die allgemeine Erfahrung, dass viele Einbrecher nach dem gleichen Muster vorgehen, und dass sie mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb weniger Tage in einem bestimmten Umkreis ein weiteres Mal zuschlagen. Das Programm wird mit unzähligen Daten früherer Einbrüche gefüttert - und schlägt Alarm, wenn ein möglicher nächster Tatraum erkannt wird.

Der Kanton Aargau hat die Software eingeführt und gute Erfahrungen gemacht. Selbstverständlich ist es nur eines von mehreren Hilfsmitteln gegen Einbrecher, aber es dient als wesentliche Grundlage für die tägliche Einsatzplanung. Insbesondere die vom System ausgegebenen Alarme fliessen direkt in die Disposition der uniformierten und zivilen Patrouillen in den jeweiligen Regionen ein. Die Software hat kritische Stimmen Lügen gestraft, indem sich die Prognosen mehrfach als ziemlich genau erwiesen haben. Mit der Vorhersage eines Einbruchdiebstahls in Würenlos landete "Precobs" im Juli buchstäblich einen Volltreffer. Genau in dem vom System bezeichneten Risiko-Quartier kam es wenige Tage später zu einem Einbruch.

Der Aargau nutzt Precobs auch zur Vorwarnung der Bevölkerung, besonders wachsam zu sein. Die Kapo meldet Precobs-Alarme aktiv mittels Medienmeldungen oder Posts auf Facebook. Das Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner im betroffenen Gebiet zu sensibilisieren und ihr die geltenden Vorsichtsmassnahmen einzuschärfen (Türe verschliessen, verdächtige Personen melden etc.). Die von den Medien befürchtete Verängstigung ist ausgeblieben. In diesem Zusammenhang würde ich gerne wissen:

1. Hat die Kantonspolizei Solothurn Precobs getestet?
2. Wenn ja, wie waren die Erfahrungen?
3. Wenn nein, warum nicht?
4. Warum wird dieses Instrument als Chance nicht genutzt: Was hindert die Kantonspolizei daran, Precobs einzuführen und als weiteres Instrument sowohl für Prävention wie auch für Aufklärung von Einbrüchen zu nutzen?
5. Die Kosten betragen im Kanton Aargau CHF 130'000.- für drei Jahre. Entsprechen diese Kosten der Nutzung der Software für Einbruchdiebstähle oder für weitere Kriminalitätsbereiche?
6. Falls weitere Kriminalitätsbereiche in diesen Softwarekosten enthalten sind, kann die Software nur für Einbrüche bezogen und eingesetzt werden? Wie hoch wären dann die Kosten?
7. Wie könnte die Einführung der Software finanziert werden? Besteht die Möglichkeit einer Finanzierung, ohne die Kantonsfinanzen zusätzlich zu belasten?

8. Die interkantonale Zusammenarbeit wäre auch bei Precobs hinsichtlich der Datenfütterung des Systems äusserst wichtig. Ist es denkbar, dass Einbrecher künftig Kantone meiden, die das System benützen, um auf solche ohne Precobs auszuweichen?

Begründung 16.12.2015: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Anita Panzer, 2. Peter Hodel, 3. Peter Brügger, Johanna Bartholdi, Claude Belart, Hubert Bläsi, Hans Büttiker, Enzo Cessotto, Markus Grütter, Rosmarie Heiniger, Beat Käch, Verena Meyer, Heiner Studer, Kuno Tschumi, Beat Wildi, Mark Winkler (16)